

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 56-57 (1951-1952)

Rubrik: Neue Touren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Touren

A. In der Schweiz

Gspaltenhorn, 3442 m

Erste Begehung der NE-Wand. 29./30. Juli 1951. E. Reiß, E. Haltiner, R. Schatz.

Einstieg, wo der Lawinenschnee in der Gipfelfallinie am höchsten hinaufreicht. Man gewinnt über den Bergschrund schwierig einen Pfeiler unmittelbar rechts neben einer kleinen Schlucht in der Fallinie des Gipfels. Über steile Platten und Absätze etwas links haltend ca. 300 Meter hoch zur ersten Steilstufe. Die Steilstufe wird in drei Seillängen auf einer Wandausbuchtung überwunden, die in der Senkrechten des linken Randes des Schneefeldes im oberen Wanddrittel liegt (Haken zur Sicherung). Über gut gegliederte Felsen in einer Mulde zum zweiten Wandgürtel hinauf, den man an einem abstehenden Pfeiler, rechts von einem markanten Kamin, angreift. Der Pfeiler ist gelb und zuerst überhängend (Haken). Zunächst zwei Seillängen auf dem Pfeiler, dann eine Seillänge im Kamin, dann auf abschüssigem Band Quergang nach links, 20 Meter, in ein neues Kamin, darin 40 Meter hoch. Nun gewinnt man den weniger steilen mittleren Wandgürtel. Darin hinauf bis zu den obersten Felsen, die genau unter der Ecke der Felswand liegen, die die Eiskehle der Gipfelwand links begrenzen. (Biwakplatz nicht sehr günstig, evtl. steinschlägig.) Von hier schräg rechts durch das Eisfeld hoch in die Kehle der Gipfelwand. Durch diese Kehle über senkrechte, vereiste und brüchige Felsen hoch, bis ein 20-Meter-Quergang nach rechts möglich ist (sehr schwierig). In der Gipfelfallinie über Felsstufen und Schnee auf den Gipfel.

Wenn die Schneeverhältnisse im oberen Wandteil nicht gut sind, muß im Eisfeld und in der Gipfelwand mit Steinschlag gerechnet werden. Zeiten: Aufbruch Biwak Kilchbalm 04.00 Uhr, Biwak 20.00 Uhr, Gipfel 11.00 Uhr. Wandhöhe: 1700 Meter. Ausrüstung: 5 oder 6 Felshaken, 4 Eishaken, aus Sicherheitsgründen Doppelseil. Die Felsqualität ist im unteren Teil ausgezeichnet.

Abstieg zur Gspaltenhornhütte und über Sefinenfurka, Kilchbalm nach Stechelberg. Dieser Weg dürfte schneller als die Traversierung der Büttlassen sein. Bericht siehe «Alpen» 1952, S. 7.

B. Im Ausland

Frihedstinde, 2600 m (Stauningsalpen, NE-Grönland)

Erste Besteigung. 2. August 1951. F. Schwarzenbach, P. Braun.

Von der norwegischen Fangstation Kap Peterséns erreicht man leicht die linke Seite der östlichen Gletscherzunge des Skjoldungebrae. Der im Sommer stark ausgeaperte Gletscher bietet einen idealen Anmarschweg. Mit Vorteil hält man sich an die linke Gletscherseite. Lager im hintersten Gletscherkessel (ca. 10 Std. von der Küste). Vom Lager aus folgt man dem nördlichen Gletscherarm, welcher sich rund um den Berg auf dessen westliche Seite zieht. Eine sehr steile Eisrinne vermittelt den weiteren Aufstieg auf den 400 Meter höher liegenden Gipfelgrat. Die zwei letzten Seillängen in der Ostflanke über verschneite und vereiste Felsen in schwieriger Kletterei auf den Gipfel (9 Stunden vom Lager).

Elisabethstinde, 2200 m (Stauningsalpen, NE-Grönland)

Erste Besteigung. 6. August 1951. F. Schwarzenbach, P. Braun.

Eine markante Felsrippe, welche vom Fußpunkt des Westgrates in das Gletscherbecken des Skjoldungebrae hinunterzieht, vermittelt einen interessanten Zugang zu diesem Grat. In schöner, mittelschwerer Kletterei erreicht man den Fußpunkt des felsigen Westgrates. (Die Firnmulde westlich der Rippe ist nur bei guten Schneebedingungen im Abstieg zu empfehlen.) Den Westgrat verfolgt man ohne Schwierigkeiten bis zu der Höhe, wo er sich flach zurücklegt. Hier beginnt eine schwierige luftige Kletterei über mehrere Gratzacken bis zum höchsten Punkte am östlichsten Ende des waagrechten Gipfelgrates (ca. 8 Stunden vom Lager). Zum Einrichten verschiedener Abseilstellen sind einige Seilschlingen erforderlich.

Cerro San Valentín, 4058 m (Chile, Patagonien)

Erste Besteigung. 18. Dezember 1952. D. Bertoncej, B. Lantschner, G. Ezquerra, O. Meiling, J. Neumeyer, T. Pangerc und C. Sonntag.

Ausgangspunkt: Hotel Laguna San Rafael (außer Betrieb), an der pazifischen Küste. Die ersten 6 km am Nordufer des San-Rafael-Gletschers, nachher marschiert man vorzugsweise auf dem Gletscher (unterer Teil verschrundet und verwittert) bis Camp 2, auf einem großen Nunatak, 850 m ü. M., vom Hotel 18 km entfernt und in 11—12 Stunden erreichbar. Der nächste Eisbruch wird am besten auf den Felsen links überwunden, und nun kann man die Ski benützen. Hier beginnen die weiten Firnfelder, welche sich nach Osten und besonders nach dem Süden ausdehnen. Langsam ansteigend in einem Langlauf von 30 km gelangen wir an den Fuß des sogenannten Südgipfels des S. V., welcher auf der Südseite umgangen wird. Der Hang wird steil und zerspalten. An einer Stelle müssen wir abschnallen. Recht müde langen wir im Camp 5 an (2950 m ü. M.). Bis hierher war schon Hermann Heß (aus Engelberg) mit Begleitern im Jahre 1942 gekommen. Am 18. Dezember brachen wir um 6 Uhr auf. Bis zum Sattel zwischen Süd- und Hauptgipfel kann man noch Ski benützen (3400 m). Die Seilschaft Sonntag-Ezquerra stieg über den Firnbruch, sich rechts haltend. Wir ändern fünf benützten den Südwestgrat. Eine Reihe von Stufen wurde gehackt. Es folgten einige malerische Eisbalkone. Gegen den Gipfel zu wird der Grat steil und mit Blumenkohleis geschmückt. Wir zogen es vor, auf der Südflanke nach rechts zu queren bis zum Südostgrat, wo wir auf die Spuren und Stufen unserer beiden Vorgänger trafen. Der fast horizontale Gipfelgrat bietet keine Schwierigkeit mehr. Um 10 Uhr waren wir oben. Der San Valentín ist eine reine Schnee- und Eistour. Wir hatten außerordentlich Glück mit dem Wetter und den Verhältnissen. Unsere letzt aufsteigende Gruppe brauchte drei Tage vom Hotel bis Camp 5, nachdem die Zwischencamps errichtet waren.